

Heute

TAK Konzert mit «SVÄNG»

Mundharmonika-Sound made in Finnland mit Swing und Groove gibt es heute um 20.09 Uhr im TAK in Schaan zu erleben. Mehr Infos und Karten: www.tak.li.

www.volksblatt.li

Theater kennenlernen

Kinder feiern Geburtstag im Theater

SCHAAN Eine Geburtstagsfeier im Theater zusammen mit Freundinnen und Freunden, ist für alle Kinder ein tolles Erlebnis. Das TAK bietet in dieser Spielzeit seinem jungen Publikum ein Geburtstagsangebot. Im Rahmen dieses Angebots kann das Geburtstagskind gemeinsam mit seinen Gästen in das herrliche Abenteuer des Theaters eintauchen.

Rund um einen Vorstellungsbuch bietet das TAK neben einem festlich-theatralen Ambiente im TAK-Foyer ein Angebot mit diversen Möglichkeiten, die individuell gebucht werden können. Das kann der anschliessende Blick hinter die Kulissen, eine Einführung zum Stück oder das Verkleiden mit Kostümen aus dem Theaterfundus sein. Ob als Ritter, Elfe, Pirat oder Prinzessin, kostümiert macht ein Kindergeburtstag doppelt so viel Spass. Es darf getanzt und gespielt werden und für das leib-



Im TAK können Kinder Geburtstag feiern und dabei die Welt des Theaters kennenlernen. (Foto: ZVG)

liche Wohl mit Geburtstagskuchen und Getränken, das ebenfalls individuell abgesprochen wird, sorgt das Bar-Team des TAK.

In der ersten Reihe

Der Kindergeburtstag kann zwei Stunden vor Beginn und eine halbe Stunde nach Ende der Vorstellung im TAK-Foyer gefeiert werden. Für das Theaterstück wird selbstverständlich die erste Reihe für das Geburtstagskind und seine Gäste reserviert. Darüber hinaus erhält es für die Vorstellung freien und seine Gäste ermässigten Eintritt. Das Geburtstagsangebot gilt für jeweils eine Gruppe und ist für folgende Theateraufführungen möglich. (pd)

Termine: 10.11.2013: Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor / 6+, 25.1.2014: Grimm & Co. - Der standhafte Zinnsoldat / 5+, 30.3.2014: Miili / 6+, 13.4.2014: Das doppelte Lottchen / 8+, 10.5.2014: Die gestiefelte Katze / 5+, 1.6.2014: Dance & Ballett Miryam Velvart / 5+. Weitere Informationen zum Angebot, zu den Kosten und zur Buchung finden Sie unter www.tak.li und im ausliegenden Flyer. Reservierungen nimmt der Vorverkauf unter 237 59 69 oder vorverkauf@tak.li gerne entgegen.

www.volksblatt.li

Gewissheit im Schlösslekeller: Der Sigismund kann nichts dafür!

Gelungen Operettenpremiere im Schlösslekeller: Ohne Orchester, ohne Chor und ohne Ballett. Und doch wird musiziert, gesungen, getanzt. Gegen 20 Personen auf der Bühne, alle dargestellt von Ospelt, Ospelt und Schädler. Umwerfend!



Bei «Im weissen Schloß» wird gestritten, gelacht, geliebt, gesungen und getanzt – im Chor, im Duett, im ergreifenden Solo-Lied. (Fotos: Zanghellini)

Grosser Besucherandrang am Mittwochabend im Schlösslekeller. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung war der Saal voll. Nur in die Reihe ganz vorn vor dem Orchestergraben wollte sich niemand setzen. Das Problem löste sich dann, als den Leuten bewusst wurde, dass diese Operettenproduktion ohne Orchester auskommt. Die fulminante Ouvertüre mit Ziehharmonika, Trommelwirbel und Gesang bestätigte die Vermutung, dass das musikalische Kabarett «Im weissen Schloß» in der Tat Parallelen zu einer bekannten Operette mit ganz ähnlichem Namen aufweist, insbesondere in den Musiknummern, in den auftretenden Personen und zumindest teilweise im Ort der Handlung, dergestalt, als es sich beim weissen Schloß ebenfalls um eine Gaststätte handelt.

Die Handlung indes spielt voll und ganz in liechtensteinischen Gefilden. Sie führt zurück bis in die 40er-Jahre, als das Operettenmärchen Liechtenstein so richtig begann, in die Zeit, «als in den Gärten noch Obstbäume standen und keine Trampolins». Es war auch die Zeit, als das Fürstenfest zur Manifestation des

Selbstbehauptungswillens sich etablierte, was mit Grossaufmarsch von Blaskapelle, Honorationen, einfachen Bürgern und mit Böllerschüssen auf der Bühne nachgestellt wird. Und zwischenmenschlich spielt sich einiges ab, wie es zu einer Operette gehört. Da wird gestritten, gelacht, geliebt, gesungen und getanzt (Schuhplattler!), im Chor, im Duett, im ergreifenden Solo-Lied. Anstelle von Kaiser Franz Josef singt der Landesfürst das ergreifende «Es ist nun mal im Leben so, andern geht es ebenso». Er hilft damit dem Leopold über seinen Liebeskummer hinweg. Das Lied bildet später schliesslich auch den Schlussgesang und hilft den Besuchern, so gut als möglich zu akzeptieren, dass die Zustände so sind wie sie sind, «andern geht es ebenso». Das Publikum hat im Verlaufe des Stückes Erheiterndes aber auch Nachdenkliches und weniger Erbauliches serviert bekommen, musste in den Spiegel schauen, hat Einblicke erhalten in Vorgänge auf politischer und gesellschaftlicher Ebene des Operettenstaates, die eigentlich nicht zum Lachen sind. Und doch ist «Im weissen Schloß» eine Operette, mit Witz und Operettenmelodien (Arran-

gements und Interpretation Marco Schädler), die man immer wieder gern hört.

Doppelbödig und gespickt mit Anspielungen

Allerdings sind die Texte der musikalischen Nummern so angelegt, dass man nicht ins Träumen fallen kann. Ist es vor der Pause vor allem das Fürstenfest, das zu Turbulenzen, Aufregungen und Auseinandersetzungen führt, so verlegt sich die Handlung im zweiten Teil in die Zeit nach der Hochkonjunktur. Die Vorgänge rund um die Logo-Geschichte, um das Liechtenstein-Branding, den Datenklau bis zur Umstrukturierung der Landesverwaltung und dem Loch in der Pensionskassa bewegen und beschäftigen die Agierenden auf der Bühne. Sogar die beiden Piefkes, die im Unterschied zur Operettenvorlage doch eine realistische Rolle als Regierungsberater innehaben, fühlen sich nicht mehr wohl in ihrer Haut und in Liechtenstein. Schliesslich endet die kabarettistische Operette nicht in einem fulminanten Schlussfinale, sondern wie gesagt in einem nachdenklichen Schlussgesang: Andern geht es ebenso! Trost

oder Resignation? Aus dem ganzen Bühnengeschehen kristallisiert sich zumindest eine Gewissheit heraus: Der Sigismund kann nichts dafür! Die Verpackung eines politischen Kabarets in eine bestehende Operettenhandlung ist dem Autor Mathias Ospelt bestens gelungen. Die Querbezüge zur Operettenvorlage, die Verwendung von Operettenelementen für politische Aussagen: Noch und noch originelle Einfälle mit viel Situationskomik. Nach Bedarf werden zusätzliche Rollen eingefügt, die auch den Wechsel zwischen unterschiedlichen Ebenen ermöglichen. Die Texte sind doppelbödig, gespickt mit Anspielungen auf politische Vorgänge und mit treffsicheren Pointen. Eindrücklich auch das Bühnenbild (Stefan Marti) mit seinen Verwandlungsmöglichkeiten und dem Hotelift. Gesamthaft ist «Im weissen Schloß» eine überaus gelungene Produktion und Inszenierung (Dominik Müller, Ingo Ospelt), wobei auch die aufwendige Kostümierung (Jacqueline Kobler) dem Operettengenre voll gerecht wird. (hs)

Weitere Aufführungen am 8./9./10./17./21./22./23./24./28. und am 29. November.



SAL Flamencoabend begeisterte Publikum

SCHAAN Am Donnerstagabend gab es im Kleinen SAL in Schaan den Flamenco in seiner Urform zu sehen – Eindrücklich präsentiert von einer sechsköpfigen Gruppe aus Andalusien. «Flamencos de Morón ist eine Flamencogruppe», die den Flamenco in seiner Urform pflegt – echt, würzig, mitreissend. Die sechsköpfige Formation vermochte es, ihr Schaaner Publikum zu begeistern – in harmonischer Schlichtheit und klangvoller Stärke. (Text: red/pd; Foto: Paul Trummer)



Galerie auf Runkels Faszinierende Ausstellung

TRIESEN In der Triesner Galerie auf Runkels gab es am Donnerstagabend für Freunde der Kunst einiges zu erleben: Kurt Laubscher (Bild) lud Gäste aus nah und fern zur Betrachtung seiner aussergewöhnlichen Ausstellung ein. Zu sehen waren in Triesen Ölgemälde und Aquarelle, alles zwischen Ironie- bis Genussmittelgemälden umfassend. Die Besucher zeigten sich fasziniert. Weitere Gelgenheiten, die Ausstellung zu besuchen: Heute ab 17, morgen zwischen 14 und 18 Uhr. (Text: red/pd; Foto: Nils Vollmar)